Ausstellungen = Expositions

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare, Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles / Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de Documentation**

Band (Jahr): **47 (1971)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ausland

MANNHEIM: *Universitätsbibliothek.* Mit Beginn des Jahres 1971 übernimmt die Universitätsbibliothek Mannheim die Wissenschaftliche Stadtbibliothek Mannheim zur Verwaltung und Weiterpflege. Dieser Zuwachs beträgt rund 200 000 Bände (der Gesamtbestand nahezu eine halbe Million Bände). Auch Benützern, die nicht zur Universität gehören, steht die Gesamtbibliothek zur Verfügung.

MARBURG/BERLIN: *Stadtbibliothek Preussischer Kulturbesitz. Aus der Arbeit des Jahres 1969.* Seit Mitte 1969 arbeitet die *Leitstelle zur Erfassung der im auswärtigen Leihverkehr vergeblich umgelaufenen Bestellungen.* Sie ist von der Deutschen Forschungs-Gemeinschaft ins Leben gerufen worden, um eine gezielte Erwerbung gesuchter Literatur zu ermöglichen. Alle Zentralkataloge sind gebeten, vergeblich umgelaufene Leihscheine an die Leitstelle zu senden. Dort werden sie kopiert, und die Originale gehen zurück an die bestellende Bibliothek. Die Kopien werden nach Sondersammelgebieten geordnet und den entsprechenden Bibliotheken zugesandt. Bei den einzelnen Bibliotheken der Sondersammelgebiete liegt dann die Entscheidung, ob ein dergestalt gesuchtes Buch gekauft werden soll.

Ausstellungen - Expositions

LAUSANNE: *SILAB — Salon international du livre d'art et de bibliophilie.*

Le grand événement qui a marqué le monde du livre est encore en mémoire de chacun. La presse s'est admirablement chargée de faire tout l'éloge que méritait cette exposition. Je ne saurais rien y ajouter, sinon quelques impressions personnelles.

Le Palais de Beaulieu était le décor idéal: vaste et sobre. Le rez-de-chaussée abritait les ouvrages d'art de fabrication industrielle et quelques éditeurs qui travaillent encore artisanalement. L'édition italienne se faisait remarquer par sa production sur papier mat, encore rarement utilisé ailleurs; l'édition tchèque par ses réalisations modernes. Les éditeurs français associés occupaient tout le centre de la halle, surface trop vaste qui desservait leurs efforts pour une très belle présentation.

Ce rez-de-chaussée aurait sans doute pu recevoir de plus nombreux exposants. De ce fait, on regrettait la faible participation suisse alémanique et l'absence totale des britanniques et des américains. De telles absences nuisaient à un des buts du Silab: «donner un éventail aussi complet que possible de la production du livre d'art dans le monde». Mais, je m'empresse d'ajouter que ce ne sont que des réflexions tardives. Sur place, j'étais étourdie par tant de choses à voir, à découvrir, à apprendre et à retenir. J'aurais voulu feuilleter plus longuement les ouvrages d'illustrateurs connus, m'attarder dans la lecture d'auteurs préférés, consacrer plus de temps à «la voie du livre». Mais, satisfaire tous ses désirs n'était pas possible; une journée était peu pour tant de merveilles.

Au 1er étage, quelques éditeurs présentaient encore de très belles réalisations et le moulin à papier d'Auvergne retenait de nombreux visiteurs. On pouvait reregretter la petite surface réservée au stand collectif des éditeurs suisses; une exposition plus aérée aurait mis en valeur les nombreux livres exposés.

Enfin, la Ligue internationale de la librairie ancienne offrait ses richesses et la Bibliothèque cantonale de Lausanne présentait quelques-unes de ses raretés. Il est dommage que les manuscrits et les merveilleux ouvrages des libraires-antiquaires n'aient joui de plus nombreuses et vastes vitrines. Chaque pièce était à admirer longuement; elle racontait sa vie à travers les événements historiques, sa fabrication, ses anciens possesseurs, ses illustrateurs ou son auteur.

Ces quelques réflexions ne donnent qu'une pauvre idée de ce riche Silab, mais sa diversité a certainement donné satisfaction à chaque visiteur. Chantal Mariaux

2. Internationaler Salon für Kunstbücher und Bibliophilie

Vom 30. Januar bis 7. Februar beherbergte der Palais de Beaulieu in Lausanne den von allen Freunden des guten Kunstbuches mit viel Hoffnung und Spannung erwarteten 2. Internationalen Salon für Kunstbücher und Bibliophilie. Seither sind wenige Wochen vergangen, und schon wird er in Buchhändler- und Verlegerkreisen als erster, vorweggenommener Auftakt zu dem von der UNESCO für 1972 ausgerufenen Jahr des Buches gewertet.

Rückblickend auf die Ausstellung dürfen wir feststellen, daß noch selten so viele typographische Kostbarkeiten unter einem Dach zu einer einzigen Schau vereinigt waren. Um die 200 Kunstbuchhändler stellten rund 6000 Bücher in individuellen, gemeinschaftlichen oder nationalen Ständen aus. Hier durfte der Besucher nach Herzenslust von Stand zu Stand flanieren und ungezwungen in den schönsten (und teuersten) Büchern bättern . . . und genießen. Als Salon, wo jedermann einmal ungestört und ohne jeden Kaufzwang sich an den diversen verlegerischen und typographischen Leistungen erfreuen konnte, erfüllte die Ausstellung bestimmt ihre Aufgabe.

Herrlichkeiten einmaliger Art gab es für jeden Bücherfreund in der Exposition de la Ligue internationale de la Librairie Ancienne zu bestaunen. In 26 übersichtlichen Vitrinen wurden wertvolle und ästhetisch ansprechende Erstdrucke, mit Malereien versehene Manuskripte, Holztafeldrucke aus der Zeit von Gutenberg, reich illustrierte Kunstbücher usw. gezeigt. Alles war hier käuflich, auch die prächtigen und sehr gut erhaltenen Grolierbände, die jedem Kenner gleich in die Augen stachen.

Eine internationale Kunstbuchausstellung reizt einen geradezu, auf diesem Gebiet auch internationale Vergleiche anzustellen. In erster Linie mußte da vielleicht auffallen, wie beispielsweise die Italiener, was die Qualität der Typographie und der Illustrierung betrifft, in den letzten Jahern gewaltig Terrain gutgemacht haben. Bei den Deutschen beeindruckte vor allem die Ehrlichkeit punkto Einbandmaterial, während die Franzosen in dieser Hinsicht, nach unserem Geschmack wenigstens, immer noch viel — oder noch mehr als bisher? — in «Vorspiegelung falscher Tatsachen» machen.

In einem separaten Raum zeigte die Kantons- und Universitätsbibliothek Lausanne die seltensten und einzigartigsten Kleinode aus ihren Beständen. Diese sehr übersichtliche Schau, auch graphisch meisterhaft arrangiert, stellte einen Querschnitt vom ersten, im Jahre 1481 in der Waadt gedruckten Buch bis zu den 1931

im Verlag Skira erschienenen «Verwandlungen» Ovids mit den Originalstichen von Picasso dar.
Im leider etwas allzu einfach und kurz geratenen «Weg des Buches», von der «Konzeption der Verlegers bis zu seiner Fertigstellung», wurde der Besucher mit den verschiedenen Arbeitsgebieten des graphischen Gewerbes konfrontiert. Im speziellen sollte damit die vor der Berufswahl stehende Jugend auf die vielen in der graphischen Industrie gebotenen Möglichkeiten aufmerksam gemacht werden.

Für die kultivierte, aber trotzdem attraktive graphische Gestaltung des Salon zeichnete der Lausanner Dekorateur Pierre Bataillard. A. Lehner

Umschau - Tour d'horizon

Schweiz

Buchhandel: Österreich und die Schweiz sind die wichtigsten Handelspartner für den deutschen Buchhandel. 25,2 Prozent stammen aus Österreich, 19 Prozent aus der Schweiz. Vom Gesamtexport deutscher Verlage gehen 25,4 Prozent nach der Schweiz, 17 Prozent nach Östereich. Schweizer Spiegel, Jan. 1971

ZÜRICH: *Die Studenten wollen das Bibliothekswesen untersuchen.* Der Große Studentenrat der Universität Zürich beauftragte den Kleinen Studentenrat, eine Kommission einzusetzen, welche «die Unzulänglichkeiten des Bibliothekswesens abklärt und Vorschläge sowie eine Strategie zu deren Behebung ausarbeitet». Die Kommission soll unter anderem ein Verzeichnis sämtlicher Bibliotheken erstellen, die den Studenten offenstehen, und die Frage der Schaffung eines zentralen Sachwort- und Autorenkataloges prüfen. Neue Zürcher Nachrichten, 24. 11. 1970

Ausland

LONDON: *Gründung einer «britischen Bibliothek» geplant.* Die britische Regierung plant die Gründung einer Nationalbibliothek. Sie soll in unmittelbarer Nähe des Britischen Museums in London entstehen und den Namen «British Library» tragen. Das Projekt wird voraussichtlich 36 Millionen Pfund (rund 360 Millionen Franken) kosten. Sie werde je ein Exemplar aller in Großbritannien erscheinenden Bücher und Zeitschriften sowie möglichst vieler ausländischer Veröffentlichungen aufbewahren. Außerdem werde der Bibliothek ein zentraler Leih- und Photokopierdienst angegliedert sein. Die Tat, 16. 1. 1971

WASHINGTON: *Nationale Kommission für Bibliotheken und Informationsdienste in den USA.* Die nationale Kommission für Bibliotheken und Informationsdienste ist nunmehr durch ein Gesetz des Kongresses, das vom Präsidenten am 20. Juli unterzeichnet wurde, formell eingesetzt. Die Kommission soll unabhängig